

Fränkische Lebensbilder Band 21

Buchvorstellung am 9. November 2007 im Staatsarchiv Bamberg

Sehr geehrter Herr Dr. Nöth, meine sehr geehrten Damen und Herren,

seien Sie herzlich willkommen zur Vorstellung des 21. Bandes der von der Gesellschaft für fränkische Geschichte herausgegebenen Fränkischen Lebensbilder. Mein erster Gruß gilt heute aus gegebenem Anlass jedoch den anwesenden Autorinnen und Autoren. Sie alle haben gegen ein bescheidenes Anerkennungshonorar Freizeit und Mühe darauf verwendet, dass wir diesen stattlichen Band heute vorstellen können.

In diesem Sinne begrüße ich ferner Frau Strauß-Morawitzky aus dem nahe Bamberg gelegenen Stegaurach. In ihrem Wissenschaftlichem Kommissionsverlag wird auch diese Publikation vertrieben. Sie hat außerdem die meisten der eingereichten Texte lektoriert, das Layout gestaltet, und zudem das Register erstellt. Ihrer Initiative sind einige kostensparende Veränderungen zu verdanken: So haben wir erstmals auf einen eigenen Schutzumschlag verzichtet und nehmen bei den Abbildungen keinen Papierwechsel mehr vor. Den Druck besorgte mit der seit Jahrzehnten gewohnten Präzision und Zuverlässigkeit die Verlagsdruckerei Schmidt aus Neustadt an der Aisch.

Der Gesellschaft für fränkische Geschichte ergeht es ähnlich wie den Königen des Mittelalters: Da ohne feste Residenz, sind wir gezwungen, uns jedesmal eine andere Pfalz zu suchen, von der aus wir unserer Tätigkeit nachgehen. Ich bedanke mich deshalb sehr herzlich beim Vorstand des Staatsarchivs Bamberg, Herrn Dr. Stefan Nöth, dass er uns diese Buchvorstellung in seinem Haus ermöglicht hat.

Dieser Ort ist kein Zufall, denn Herr Dr. Nöth hat sich als Mitglied des Gesamtausschusses - modern gesprochen als Mitglied des Aufsichtsrates - der Gesellschaft für fränkische Geschichte in der ihm eigenen Weise auch für diese Publikation sehr engagiert. Das betraf nicht alleine sein Ringen um die wissenschaftliche Qualität einzelner Beiträge, sondern er hat sich auch der Mühe des Korrekturlesens unterzogen. Dafür sind wir Herrn Dr. Nöth ebenso dankbar, wie den Herren Dr. Helmut Baier und seinem Vorgänger, Herrn Dr. Rainer Hambrecht, sowie Herrn Dr. Gerhard Rechter. Mit diesen Herren begrüße ich zugleich weitere anwesende Mitglieder des Gesamtausschusses.

Band 21 der Fränkischen Lebensbilder enthält auf 408 Seiten Kurzbiographien von 20 Persönlichkeiten aus rund 1000 Jahren der Geschichte Frankens. Jedem Lebensbild ist ein Porträt und das Faksimile der Unterschrift beigegeben. Für das Mittelalter war dies nicht immer möglich. Hier musste gelegentlich auf Münzen oder andere charakterisierende Bilder ausgewichen werden; aber das gab es bereits in früheren Bänden.

Lassen Sie mich Ihnen die Lebensbilder in der gebotenen Kürze vorstellen:

Den Anfang macht Herr Dr. Jochen Jorendt, Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Rom, mit seinem Beitrag über den Markgrafen Hezilo von Schweinfurt. Der 1017 Verstorbene war 1003 im Machtkampf mit König Heinrich unterlegen. Es dürfte gerade hier in Bamberg gewiss unzulässige Spekulation sein zu fragen, was aus Schweinfurt geworden wäre, wenn Fortuna ihr Rad damals anders gedreht hätte.

Mehr Fortune hatte der 1077 verstorbene Abt Egbert von Münsterschwarzach, dem Dr. Elmar Hochholzer als ausgewiesener Kenner benediktinischen Mönchtums in Franken ein Lebensbild gewidmet hat. Der als selig verehrte Abt hat nicht nur sein Kloster im Geiste der Gorzer Reform neu belebt, sondern gleichzeitig auch die Bamberger Klöster auf dem Michelsberg und St. Jakob oder in Neustadt am Main geleitet beziehungsweise reformiert.

Herr Prof. Dr. Franz Machilek, der Vorvorgänger von Herrn Dr. Nöth, stellt uns mit Abt Winrich einen Zisterzienser vor. Er leitete von bis 1276 das Kloster Saar und von 1276 bis zu seinem Tod 1290 das Kloster Ebrach. In seine Regierungszeit fällt die Einweihung der Abteikirche im Jahr 1285.

Mit dem zwischen 1404 und 1464 lebenden Humanisten und Fürstbischof von Eichstätt Johann (III.) von Eych sind wir im ausklingenden Mittelalter angelangt. Prof. Dr. Reiter aus Eichstätt zeichnet in seinem Lebensbild sowohl dessen Bemühungen um die Erneuerung von Klerus und Klöstern als auch sein Wirken als Landesherr und Gesandter des Kaisers nach.

Einer durchaus schillernden Figur widmet sich der Würzburger Historiker Stefan W. Römmelt mit dem 1567 auf dem Gothaer Hauptmarkt hingerichteten fränkischen Reichsritter Wilhelm von Grumbach. Mit dessen Namen ist die Ermordung des Würzburger Fürstbischofs Melchior Zobel 1558 und sind die daraus erwachsenen Grumbachschen Händel verbunden.

Der Historiker Dr. Martin Riegel informiert über den Kitzingen stammenden Wittenberger Universitätsprofessor Paul Eber, einen wichtigen Reformator der zweiten Generation. Eber war zugleich in besonderer Weise seiner Heimat verbunden und kümmerte sich über Jahrzehnte um die in Wittenberg studierenden Stipendiaten aus der Mainstadt.

Das tragische Schicksal der 1613 auf der Coburger Veste nach zwanzigjähriger Gefangenschaft verstorbenen Herzogin Anna von Sachsen-Coburg ist das Thema des Lehrbeauftragten und Schulbuchredakteurs Dr. Björn Opfer. Der lebenslustigen Landesherrin war eine Liebesbeziehung mit Ulrich von Lichtenstein zum Verhängnis geworden.

In schwieriger Zeit agierte auch der Rothenburger Jurist und Ratskonsulent Georg Christoph Walther, mit dem sich der frühere Stadtarchivar Dr. Ludwig Schnurrer beschäftigt hat. Der Dreißigjährige Krieg bot Walther ein reiches Aufgabenfeld mit zahlreichen diplomatischen Missionen. Daneben ist er als Verfasser einiger juristischer Schriften hervorgetreten.

Der Feder von Claus Bernet aus Berlin verdanken wir ein Lebensbild über den Mathematiker und Architekturtheoretiker Leonhard Christoph Sturm aus Altdorf bei Nürnberg. Seine Schriften zur Baukunst sichern ihm bis heute einen bleibenden Namen in der Architekturgeschichte.

Mit dem von dem Kirchenhistoriker Dr. Winfried Romberg verfassten Text über den 79. Würzburger Bischof Friedrich Groß von Trockau springen wir in das 19. Jahrhundert. Sein Wirken in Würzburg galt ab 1821 der Regeneration der Diözese nach den Umbruchsjahren der Säkularisation.

Herrn Dr. Klaus Rupprecht vom Bamberger Staatsarchiv verdanken wir das Lebensbild über Paul Oesterreicher. Er setzt darin der komplexen Persönlichkeit des an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert als Archivar des Hochstifts Bamberg und des späteren Königreichs Bayern Wirkenden und Mitbegründers des Historischen Vereins Bamberg ein Denkmal. Im

Anschluss besteht Gelegenheit zur Einsichtnahme in eine dankenswerterweise von Herrn Dr. Rupprecht arrangierten Ausstellung über Oesterreicher.

Der Kunstmalerin Julie Gräfin von und zu Egloffstein hat sich der Historiker und Medienwirt Dr. Michael Peters aus Erlangen verschrieben. In ihrer Hoch-Zeit dem engeren Goethe-Kreis zugehörig, war die heute weitgehend unbekannte Malerin namentlich durch ihre Porträts beispielsweise auch des bayerischen Königs Ludwig I. den Zeitgenossen ein fester Begriff.

Den fränkischen Untermain arbeitet der Verleger Eric Erfurth mit Jacob Schmitt aus Obernburg heraus. Trotz glänzender Anlagen und respektabler Erfolge als Pianist, Klavierpädagoge und Komponist verstarb er 1853 in ärmlichen Verhältnissen im Hamburger Hafenvorort St. Pauli.

Zu den beständigsten Mitarbeitern an den Fränkischen Lebensbildern seit Jahrzehnten zählt Prof. Dr. Franz Krautwurst aus Erlangen. Er hat einen Text über den Kantor, Komponisten und Mitbegründer des Fränkischen Sängerbundes Christoph Preis beigesteuert. In dessen Wirken vereinigen sich die kulturelle Bedeutung der Musik mit den patriotischen Zielen der Zeit.

Herrn Studiendirektor i. R. Gerhard Wulz verdanken wir ein Lebensbild über den 1870 als letzter seines Geschlechtes in Bad Kissingen verstorbenen Freiherrn Heußlein von Eußenheim. Obwohl eigentlich für die Offizierslaufbahn bestimmt, musste er aus gesundheitlichen Gründen seinen Abschied nehmen und bereiste in den folgenden Jahren die halbe Welt. Trotzdem fand er im Krieg gegen Frankreich 1870 bei Sedan den Tod.

Die Nürnberger Historikerin Dr. Martina Bauernfeind hat einen Text über den Kaufmann und Unternehmer Gustav Adam Schwanhäußer verfasst. Der gebürtige Schweinfurter arbeitete sich bis zu seinem Tod 1908 zu einem der führenden Unternehmer der Nürnberger Bleistiftindustrie empor.

Mit dem aus Bamberg stammenden Arzt und Immunologen August von Wassermann rückt der Publizist Dr. Manfred Vasold erstmals einen Naturwissenschaftler in den Mittelpunkt. Als Serologe hat er in Berlin Bedeutendes geleistet, um die Infektionskrankheiten im Deutschen Reich zurückzudrängen.

Dr. Uwe Müller, Schweinfurter Stadtarchivar, hat über den von 1921 bis zu seiner Absetzung 1933 durch die Nationalsozialisten als Oberbürgermeister der Mainstadt wirkenden Benno Merkle ein Lebensbild verfasst. In schwieriger Zeit amtierend, gelang es Merkle gleichwohl Akzente in der Schul- und Sozialpolitik zu setzen, die bis in die Gegenwart nachwirken.

Im Gesamtausschuss umstritten war die Aufnahme des nationalsozialistischen Gauleiters Julius Streicher in die Lebensbilder. Dennoch hat sich die Auffassung durchgesetzt, dass auch die negativen Aspekte zum Bild der Geschichte gehören. Durch seine Dissertation einschlägig ausgewiesen, hat sich Dr. Thomas Greif dieser schwierigen Aufgabe angenommen. Der sogenannte Frankenführer endete 1946 als Hauptkriegsverbrecher am Galgen.

Den Band 21 beschließt ein Text von Oberstudiendirektor i.R. Richard Kölbel über den Unternehmer Roland Graf von Faber-Castell. Von Nürnberg aus agierend, dürfte er zu Lebzeiten einer der ersten global player auf dem Gebiet hochwertiger Schreib- und Zeichengeräte gewesen sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, vor genau 40 Jahren erschien im Herbst 1967 der erste Band der Fränkischen Lebensbilder als Fortsetzung der Lebensläufe aus Franken. Ich möchte deshalb zum Schluss einige Sätze aus dem damaligen Vorwort von Herrn Prof. Gerhard Pfeiffer zitieren, die bis heute gültig sind: Je Band sollten "etwa 20 bis höchstens 25 Biographien" vorgestellt werden, "die auf wissenschaftlicher Basis, aber nicht notwendig auf Grund neuer zeitraubender Quellenforschung geschrieben und literarisch so gestaltet werden sollen, daß sie einen breiten Kreis von Gebildeten ansprechen und geeignet sind, auch als Hilfsmittel für den Unterricht zu dienen. Jeder Band sollte möglichst die verschiedenen Epochen des ganzen Zeitraumes in das Blickfeld des Lesers rücken und die regionale, soziale und berufliche wie auch konfessionelle und geistesgeschichtliche Vielfalt Frankens erkennen lassen."

Autoren und Herausgeber hoffen, mit Band 21 nicht den schlechtesten Band in der illustren Reihe herausgebracht zu haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

© Dr. Erich Schneider

Bilder von der Buchvorstellung:



Begrüßung durch Dr. Nöth,
Archivdirektor des Staatsarchivs Bamberg



Rede von Dr. Schneider
Wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft für fränkische Geschichte



Blick auf die Teilnehmer der Buchvorstellung



Dank der Verlegerin

R07aB21

ISBN 978-3-86652-721-8

Schneider, Erich (Hg.): Fränkische Lebensbilder Bd. 21

VK **32,00 €**

WI•KOMM•VERLAG

Wissenschaftlicher Kommissionsverlag

Internet:

www.wikommverlag.de

www.franken-im-buch.de